

Amos Oz, "Judas"



"Judas" ist ein Roman des israelischen Schriftstellers Amos Oz (1939-2018) aus dem Jahr 2014. Die deutsche Übersetzung von Mirjam Pressler erschien 2015 im Suhrkamp-Verlag und bekam den Preis der Leipziger Buchmesse.

Arbeitsanweisungen:

1. Damit Sie sich einen allgemeinen Eindruck über diesen hier nachdrücklich empfohlenen Roman machen können, lesen Sie bitte zuerst die Inhaltsangabe bei *wikipedia*. Wie Sie sehen, gliedert sich der Roman in drei Erzählstränge:
 - a) die *personale* Erzählebene: Schmueel Asch - Gerschom Wald - Micha Wald, dessen Sohn - Atalja Abrabanel, Michas Frau - Schealtiel Abrabanel, Ataljas Vater;
 - b) die *politische* Erzählebene: die arabisch-israelischen Auseinandersetzungen seit 1947;
 - c) die *theologische* Erzählebene: Im Zusammenhang mit der von Schmueel Asch geplanten Abschlussarbeit "Jesus in den Augen der Juden" stellt Amos Oz die "Judas"-Thematik in einer für die christliche Tradition ungewohnten Sicht vor (dazu s.u.).
2. Bitte diskutieren Sie mit Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer, in welchem Rahmen Sie den Roman im Unterricht besprechen wollen, und überlegen Sie gemeinsam mögliche Referatthemen, z.B.
3. (*fak.*) "Der arabisch-israelische Konflikt vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart"

Im vorliegenden Kontext steht die *theologische* Erzählebene im Mittelpunkt.

Dazu finden Sie i.F. eine ausführliche Zusammenfassung. Dabei ist zu beachten, dass Amos Oz die "Judas"-Thematik - indem er sie in den o.g. Romankontext einbindet - zwar auf fiktionaler Ebene diskutiert, sie aber weitgehend auf Überlegungen stützt, die aus fachwissenschaftlichen Büchern jüdischer Autoren stammen. Diese Arbeiten werden am Ende des Romans genannt.¹

Die von Amos Oz dargelegten "Judas"-Hypothesen werden im Roman häufig formuliert von Gerschom Wald, einem hochgebildeten, pensionierten, gelähmten jüdischen Religionslehrer, der von Schmueel Asch betreut wird und sich in vielen Gesprächen als dessen überlegener Gesprächspartner erweist. Sie finden sich aber oft auch in Heftnotizen von Schmueel Asch, den die Brisanz seiner abgebrochenen Examensarbeit noch immer nicht loslässt.

¹ Textgrundlage ist die Ausgabe: Amos Oz, Judas. Roman. Aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler., Berlin 6. Aufl. 2019 (Suhrkamp Taschenbuch Verlag)

So wird zunächst konstatiert, dass für Judenhasser die Juden auch nach achtzig Generationen alle Judas Ischariot seien. (S.48) - Aber ohne Judas hätte es vielleicht keine Kreuzigung und damit auch kein Christentum gegeben. (S. 94) - Was wäre passiert, wenn die Juden Jesus akzeptiert hätten ? Wie wäre die Geschichte dann verlaufen ? (S. 126) - Judas, "Jehuda ben Schimon, der Mann aus Kariot", sei vielleicht, so glaubt Schmucl Asch, von den Jerusalemer Priestern ausgesandt worden, um Jesus und seine Gefolgsleute "auszuspionieren". Er sei aber dann ein besonders treuer Jünger geworden, dem man sogar die Kasse anvertraut habe (S. 126), sogar "der treueste und ergebenste" der Jünger. Verraten habe er Jesus niemals, er habe vielmehr den Menschen dessen Größe beweisen wollen. (S. 129) Als "bester" der Jünger, so notiert Schmucl in sein Arbeitsheft, habe Judas die Kreuzigung Jesu betrieben, weil er überzeugt gewesen sei, Jesus werde lebendig vom Kreuz herabsteigen, womit dann das "Himmelreich auf Erden", für alle sichtbar, begonnen hätte. Die Erlösung für alle Menschen wäre damit begründet gewesen. Niemals habe Judas, der selber ein reicher Mann gewesen sei, seinen verehrten Meister um dreißig Silberlinge verraten. Ohnehin sei dies nur der Preis für einen gewöhnlichen Sklaven gewesen. Und Jesus, in Jerusalem einem jeden bekannt, habe sich niemals irgendwo versteckt. Aus Enttäuschung und tiefem Leid über seine gescheiterten Pläne habe sich Judas dann erhängt. Aber im Grunde sei er "der erste Christ" gewesen. (S. 165ff.; vgl. zum Ganzen auch S. 273ff.; 291ff.) - An einer anderen Stelle des Romans (S. 209), wiederum in Form von Schmucls Heftnotizen, wird Judas, der "gläubigste" (S. 228) aller Jünger, mit Petrus verglichen, der Jesus drei Mal verleugnete. (S. 209)



Totes Meer - Quelle: pixabay

Arbeitsanweisungen:

4. Fassen Sie die aus dem Roman wiedergegebenen Überlegungen thesenartig zusammen.
5. Vergleichen Sie diese mit den Hauptpunkten der christlichen Überlieferung. Stellen Sie dabei im Besonderen die Frage nach der "Legitimation" der "Verrats"-Tradition.
6. (fak.) Das biblische Keriath² lag westlich vom Toten Meer. Informieren Sie sich über den dortigen Gesundheitstourismus unserer Zeit.

Der Tübinger Gelehrte Walter Jens (1923-2013) hat in seinem Roman "Der Fall Judas" (1975) das Thema konsequent ausgestaltet: Judas solle wegen seines Mitwirkens im Heilsplan Gottes seliggesprochen³ werden.

Arbeitsanweisungen:

7. Diskutieren Sie dieses Ideenkonzept im Kurs.
8. Schreiben Sie einen Brief an die Leitung des Ev. Stiftes und an die Ev. Stiftskirchengemeinde in Tübingen und bitten Sie um Aufklärung.



Tübingen: Neckarfront mit Stiftskirche und Ev. Stift.
Wikimedia Commons

² vgl. Josua 15, 21.25: "21 Und die Städte am Rand des Stammes Juda an der Grenze zu Edom im Südland waren diese: Kabzeel ... 25 Hazor-Hadatta, Kerijot-Hezron – das ist Hazor ... "

³ Bitte informieren Sie sich dazu bei *wikipedia*.